

Glieder gefahren. Nach einer Weile sagte sie:

«Dann ist der Gutsherr heimgekommen. Seine Zimmer dürfen keinem andern zur Verfügung gestellt werden, das gehört zu den wenigen Ansprüchen, die er macht. Wir hatten ja Nachricht; aber so schnell wird wohl auch Frau von Ellbrück ihn nicht erwartet haben.»

Miene wurde geweckt, etwas unsanft sogar. Sie rieb sich erschrocken die Augen.

«Miene, was ist los?»

«Der gnädige Herr ist vorhin gekommen.»

«Also doch. Und ich bin nicht hier! Ich bin zum Kaffeeklatsch, der ebensogut hätte ein andermal abgehalten werden können. Ich bin außer mir.»

Mamsell brühte im guten Grauseidenen den Kaffee auf. Mamsell trug selber das Tablett hinauf.

Sabine aber setzte sich still in eine Ecke der blanken Küche. Ihr Herz schlug schnell und ängstlich.

«Es war der Gutsherr, den ich im Walde traf. Darum grüßte er; er hat mich erkannt. Und darum kam er mir vertraut vor. Aber er ist doch gar kein alter Mann! Er ist vollständig anders, als ich ihn mir vorgestellt habe! Und er hat sicherlich damals auch anders ausgesehen. Bestimmt! Er ging ganz vorübergeneigt; heute aber schritt er stolz und aufrecht. Es ist eine Wandlung mit ihm vorgegangen.»

«Es ist eine Wandlung mit Herrn Friesen vorgegangen,» sagte Mamsell Frieda, als sie mit glücklichem Gesicht wieder herunterkam. «Herr Friesen sieht jung und braungebrannt aus, wie Anfang der Dreißig, und er ist doch schon über vierzig. Und stolz und aufrecht geht er. Und die Augen sind wieder wie früher. Wie ich mich freue! Nein, wie ich mich freue! Und Frau von Ellbrück ist auch ganz glücklich. Ob eine Frau diese Verwandlung zuwege gebracht hat? Vielleicht heiratet unser Herr doch bald einmal und bringt eine junge Frau in sein schönes altes Bornholm. Das wäre ein Glück. Oder ob — Du meine Güte —»

Mamsell mußte sich wieder setzen. Die Beine zitterten ihr schon wieder, weil ein Schrecken hineingefahren war.

Die Verwandlung würde doch nicht diese Sylvia zuwege gebracht haben? War sie ihm vielleicht doch nachgereist? Und waren sie nun schon einig geworden? War es der ränkevollen Frau gelungen, ihn aufs neue zu umgarnen?

Mein Gott, das wäre fürchterlich! Dann war sie sicherlich schon von ihrem Siege überzeugt gewesen, als sie hier war, die ränkesüchtige schöne Sylvia Deiters. Ob Rudolf Friesen wirklich diese Frau noch immer liebte?

Mamsell Frieda fand sich nicht mehr zurecht in diesem Gewirr von Gedanken, und so war wohl am besten, wenn sie irgend etwas arbeitete. Sie machte sich an das Rezept, das sie heute mit Frau Inspektor Franzke ausgeklügelt hatte. Es war eine Speise, zu der man die jungen Hähnchen anrichten konnte, die jetzt wieder in Massen auf dem Hüherhofe rumliefen und sich dick und fett fraßen.

Schließlich besann sich Mamsell auf die still dasitzende Sabine.

«Na, Kindchen? Unterwegs Kaffee getrunken?»

«Nein, ich wollte gern allein sein, und im Waldgasthof waren viele Leute.»

«Dann trinke ich also noch ein bißchen mit Ihnen zusammen. Wir setzen uns aber an solch einem herrlichen Gottestag in den Park.»

Der Kaffee spendete sein köstliches Aroma, und der Kuchen duftete. Und sie saßen im Park unter den Kastanien und

Für Pfeife  
und Zigarrette



TABAK  
**FÖRUM** NR 51

LEICHT-AROMATISCH  
FEINSCHNITT

Verlangen Sie ihn von Ihrem Lieferanten

saßen und tranken. Sabine jedoch blickte immer wieder zum Gutshause hinüber. Und immer wieder dachte sie:

Herr Friesen ist ja gar nicht alt. Ich kann hier später doch nicht bleiben, wenn Mamsell Frieda fort ist.

Daß Frau von Ellbrück auch da war, daran dachte sie jetzt nicht. Die runde freundliche alte Mamsell war ihr der Schutz, war das eigentlich Heimelige. Und sie wollte auch nicht bleiben, weil doch Herr Friesen ganz anders war, als sie ihn sich immer vorgestellt hatte.

«Herr Friesen ist ganz verändert. Ich war ganz erschrocken, aber dann hab' ich mich doch so sehr gefreut. Wenn er bloß nicht noch mal auf diese schöne, gefährliche Sylvia hereinfällt. Bloß nicht, es wäre furchtbar. Die ist nämlich keine Frau für ihn!»

Sabine fragte nicht, denn ihr war, als spräche Mamsell Frieda die geheimen Kümernisse ihrer guten Seele nicht

gegen sie, sondern gegen sich selber aus. Und so saß Sabine ganz still. Aber Mamsell sagte nach einer Weile:

«Jetzt rührt man ja nicht an einen unaussprechlichen Schmerz, wie es seinerzeit der Fall war, jetzt ist unser Herr verändert heimgekommen; jetzt kann man ja ruhig mal sagen, wie sehr man sich darum sorgt, daß da nicht noch mal das ganze Elend von vorne beginnt. Sie ist ja fort. Aber vielleicht waren sie auf der Reise zusammen. Zuzutrauen ist's ihr schon, daß sie ihn aufgestöbert hat.»

Mamsell kaute an ihrem Kuchen und machte ein ganz sorgenvolles Gesicht dazu. Sabine aber preßte plötzlich die Hand aufs Herz. Es tat ihr dort so merkwürdig weh.

Und sie sah wieder hinüber. Dort kam der Gutsherr mit Frau von Ellbrück gerade die breite Treppe herunter auf den Park zu.

Sabine erschrak.